

Sind die Ziele und das Vorgehen Israels in Gaza nach moralischen und rechtlichen Maßstäben richtig?

Einführung zum Jour fixe am 10. Januar 2024

1. Ausgangspunkt jeder Erörterung muss der mörderische Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023 bleiben. Der Angriff mit inzwischen 13.000 Raketen und der Überfall auf die grenznahen israelischen Orte mit extremer Gewalt, schockierender sexualisierter Grausamkeit, mit fast 1200 Toten und über 240 als Geiseln Verschleppten – waren schwerste Verbrechen, die gegen jedes Recht, natürlich auch das Völkerrecht verstießen. Juden wurden getötet, weil sie Juden waren, bewusst und stolz veröffentlicht. Die Hamas wollte den Feinden zeigen, dass ihr Ziel die Vernichtung jüdischer Existenz ist; ihren Anhängern, dass sie damit erfolgreich sein kann; und sie hat erklärt, dass sie es immer wieder tun will, dass dies erst der Anfang war.
2. Israel hat – nach Art. 51 der UN-Charta – das Recht und gegenüber seinen eigenen Bürgern die Pflicht, sich zu verteidigen. Dieses Recht gilt nicht nur für die Verteidigung des eigenen Territoriums, sondern gilt so lange, bis eine erneute Bedrohung verlässlich ausgeräumt ist, das heißt die Fähigkeit der Hamas zu erneuter Aggression zerstört und die Möglichkeit einer Erpressung durch die Geiselnahme beendet ist. Das Trauma des 7. Oktober sitzt tief in Israel und das Land ist sehr entschlossen, sich so erfolgreich zu verteidigen.
3. Israel hat als Ziel seiner militärischen Reaktionen formuliert, die politische und militärische Infrastruktur der Hamas in Gaza zu zerstören, der Hamas dadurch die Mittel zu erneuter Aggression zu nehmen; denn mit der Hamas würde es für Israel nie einen Frieden geben können. In den Kriterien des „ius ad bellum“, also ist es Recht oder Unrecht, Krieg zu führen, ist Israels Krieg ein gerechter und notwendiger Krieg. Zum „ius in bello“ komme ich später.
4. Gegen diese Schlussfolgerung werden verschiedene Einwände formuliert. Der erste Einwand heißt, dass die Regierung Israels in Wahrheit ein ganz anderes Ziel verfolge, das mit dem Überfall der Hamas nichts zu tun habe: Die Vertreibung der Palästinenser aus Gaza oder sogar ihre Vernichtung durch Hunger, Krankheiten und Waffengewalt. Das ist der Vorwurf des „Genozids“. Für einen solchen Plan der Regierung gibt es keinerlei Hinweise oder gar Beweise – verbale Ausfälle von rechtsextremistischen Politikern sind keine Regierungspolitik. Verteidigungsminister Galant hat andere, sehr vernünftige Überlegungen vorgestellt.
5. Der zweite Einwand ist, das Ziel der Zerschlagung der Hamas sei unerreichbar, eine Illusion, deshalb sei jede weitere Kriegshandlung mit ihren Opfern unverantwortbar. Zum einen, weil die lange Kriegsdauer zeige, dass die IDF die Hamas nicht zerstören könne – das werden die nächsten Wochen hoffentlich widerlegen. Zum anderen, weil man die Hamas als politisch-religiöse Bewegung, die Ideologie in den Köpfen, nicht durch Waffen besiegen könne. Allein durch

Waffen sicher nicht; aber durch Waffen kann man verhindern, dass diese Bewegung die Machtmittel der Unterdrückung und des Terrors weiter in der Hand behält. Der militärische Sieg über den Nationalsozialismus war die notwendige Voraussetzung dafür, dass seine Ideologie auch in den Köpfen bekämpft werden konnte. Allerdings musste dann auch anderes hinzukommen.

6. Die Streitkräfte Israels, die IDF, kämpfen gegenwärtig aus der Luft, von See, auf dem Boden, gegen die Hamas, um ihre politische und militärische Infrastruktur zu zerstören, die Verantwortlichen für die Verbrechen zur Rechenschaft zu ziehen und die noch in der Gewalt der Hamas verbliebenen Geiseln zu befreien – direkt oder durch Druck auf Verhandlungen. Bei diesem gerechten Kampf muss die IDF aber gleichwohl auch die Regeln des humanitären Völkerrechts beachten, das „ius in bello“ – das sind die Maßstäbe, auch wenn Israel formal nicht alle einschlägigen Verträge unterzeichnet hat.
7. Neben dem grundsätzlichen Verbot bestimmter Waffen, vor allem der ABC-Waffen, um die es aber Gottseidank bisher hier nicht geht, sind die folgenden Grundsätze im „ius in bello“ wesentlich: Der Schutz der Zivilbevölkerung soweit wie möglich; dafür die Unterscheidung von Kombattanten und Zivilen, der Schutz ziviler Orte, vor allem Krankenhäuser, Schulen; die Verhältnismäßigkeit aller militärischen Maßnahmen, verhältnismäßig im Hinblick auf den militärischen Vorteil und das Risiko nicht beabsichtigter ziviler Opfer.
8. Schauen wir unter diesem Gesichtspunkt zunächst auf die Hamas: Die Hamas hat ihre Terroraktion in bewusster Kalkulation der israelischen Reaktion begonnen, sie hat die Toten ihrer eigenen Bevölkerung in Kauf genommen, hat diese Opfer zu Propaganda-Inszenierungen missbraucht. Die Hamas ist ihrer völkerrechtlichen Verpflichtung, die eigene Bevölkerung so weit wie möglich zu schützen, nicht nachgekommen. Sie hat ihren eigenen Bürgern den Schutz im Tunnelsystem verwehrt, hat sie in jeder Beziehung als „menschliche Schutzschilde“ benutzt, hat sogar versucht, sie an der Flucht aus den Kampfgebieten zu hindern. Die Hamas hat ihre militärische Infrastruktur bewusst in zivilen Einrichtungen einschließlich Krankenhäusern untergebracht, hat damit deren besonderen Schutzstatus aufgehoben. Die Hamas trägt die moralische Verantwortung für das Leid und den Tod der Palästinenser in Gaza.
9. Aber Israel? Um die Hamas auszuschalten, muss die IDF in den dichtbesiedelten, untertunnelten und mit tausend Fallen in Privatgebäuden gespickten Gaza-Streifen hineingehen. Sie nimmt dabei auch eigene Opfer an Menschenleben in Kauf. Aber ohne die Vorbereitung durch massive Schläge aus der Luft gegen ausgemachte Ziele wäre dieses Vorgehen nicht vertretbar und nicht erfolgreich. Vor allem dabei, aber auch beim Kampf auf dem Boden kommt es zu einer erheblichen Zahl von toten und verletzten Palästinensern – zu einem großen Teil Hamas-Kämpfern, aber auch von nicht-beteiligten Menschen, Frauen und Kindern. Es kommt nicht darauf an, ob die Zahlen der Hamas genau sind; jeder gewaltsame Tod von Unschuldigen ist Anlass zu Trauer und Mitgefühl.

10. Die Forderung der Verhältnismäßigkeit bedeutet nicht, dass es gar keine zivilen Opfer geben darf – sonst würde ja niemand sein Recht auf Verteidigung wahrnehmen können. Es bedeutet, dass nicht absichtlich Zivilisten getroffen werden dürfen – so wie das die Hamas mit ihren Raketen will, Israel aber nicht –; und es bedeutet, dass alles Vertretbare getan werden muss, um solche Opfer zu vermeiden. Israel versucht, dieser Verpflichtung nachzukommen. Die IDF warnt kurz vor gezielten Luftangriffen, die IDF hat die Menschen aufgefordert, bevorstehende Kampfzonen zu verlassen. Wahr ist, dass dabei auch Fehler passieren, so wie ein Vorfall Ende letzten Jahres. Aber dann untersucht die IDF diese Fehler und hat sich in diesem Fall dafür entschuldigt, die falsche Munition verwendet zu haben, was zu nicht vorhergesehenen Opfern geführt hat.
11. Als Israel die Bewohner im nördlichen Gaza aufgefordert hatte, das Gebiet zu verlassen, um die Zivilbevölkerung möglichst zu schonen, da wurde das von der UN-Spitze als Kriegsverbrechen, als „Massenvertreibung“ und „ethnische Säuberung“ angeprangert. Das ist absurd, hinter solcher Kritik kann sich nur die Aufforderung an Israel verbergen, die Waffen niederzulegen und geduldig auf den nächsten Terror der Hamas zu warten.
12. Unter besonderem Schutz stehen zivile Einrichtungen wie vor allem Schulen und Krankenhäuser. Israel wird vorgeworfen, diesen Schutzstatus missachtet zu haben, wie etwa beim Schifa-Krankenhaus. Aber hier wie in vielen anderen Fällen hat man die militärische Nutzung dieser Orte festgestellt – von Moscheen, Schulen, Friedhöfen und eben auch Krankenhäusern. Dann aber ist der besondere Schutzstatus dieser Orte nicht mehr gültig. Auch dies ist die Verantwortung der Hamas.
13. Bleibt die zentrale Frage der Grundversorgung der Zivilbevölkerung, also die Versorgung mit Wasser, Lebensmitteln, Strom, Gesundheitsfürsorge; sie darf von keiner Partei als Mittel der Kriegsführung eingesetzt werden. Die Lage der meisten Menschen in Gaza ist in der Tat sehr schwierig, sehr viele leben irgendwo auf der Flucht, müssen um die tägliche elementare Versorgung kämpfen. Es kommen inzwischen Hilfsgüter, aber offensichtlich nicht genug. Die Israelis bestehen zu Recht auf der strikten Kontrolle der Hilfslieferungen, damit nicht Militärgüter an die Hamas geschmuggelt werden; sie weisen darauf hin, dass erwiesenermaßen die Hamas Vorräte für sich hortet, Hilfslieferungen stiehlt und sie nicht verteilt; und sie sagen, die Hilfsorganisationen würden unzureichend arbeiten. Die wiederum beklagen die Restriktionen Israels und die Schwierigkeiten der Verteilung. Ich kann das nicht im Detail beurteilen; aber es müsste mehr möglich sein.
14. „Das Ghetto wird liquidiert“, hat Masha Gessen behauptet. Gaza war nie ein Ghetto wie die Nazi-Ghettos in Warschau, in Riga und Minsk, in denen die Juden erst durch Hunger, Krankheiten und Arbeit im Ghetto getötet wurden, um dann bei der Liquidierung des Ghettos erschossen und vergast zu werden. Und Gaza wird nicht „liquidiert“, das ist eine große Lüge. Israel führt Krieg gegen die Hamas,

um weiteren Terror zu verhindern. Tod und Leid auf allen Seiten wären sofort vorbei, wenn die Hamas die Geiseln freilassen und kapitulieren würde. Meinetwegen mit freiem Geleit, wenn der Iran, die Türkei, Südafrika oder Russland sie denn aufnehmen wollten.

15. Zu guter Letzt ein Vorschlag an all die Guterres dieser Welt: Wenn Ihr den Terrorangriff der Hamas mit uns als schweres Verbrechen verurteilt; wenn Ihr meint, dass die Täter zur Verantwortung gezogen werden müssen; wenn Ihr auch verhindern wollt, dass ein solches Verbrechen noch einmal verübt werden kann. Wenn Ihr es aber gleichzeitig falsch findet, wie Israel sich gegenwärtig verteidigt: Dann bildet eine internationale Truppe unter UN-Kommando, zeigt, was Ihr besser als Israel machen könnt, um diese Ziele zu erreichen.

Das wird aber nicht passieren, so wenig, wie die UN ihre eigene Resolution 1701 von 2006 umgesetzt hat, nämlich die Hisbollah im Libanon zu demobilisieren – sie ist heute hochgerüstet. Deshalb werde ich weiter dafür eintreten, dass wir Israel in diesem Krieg unterstützen und Ursachen und Verantwortlichkeiten in Deutschland erklären.

So bitter es ist: Die wiederholten Aufforderungen an Israel (nur an Israel!), den Krieg jetzt zu beenden, würde nur zur Folge haben, dass die Hamas überleben und sich erholen könnte. Das kann Israel, das können wir alle nicht wollen.

Hermann Kuhn